

AUS DREI MACH EINS

Landesverband Sächsischer Bauinnungen / Sächsischer Baugewerbeverband e.V. gegründet

Am 25. Juni 1991 wurde der Landesinnungsverband Sächsischer Bauinnungen / Sächsische Baugewerbeverband e.V. gegründet. Er entstand aus dem Zusammenschluss der nach 1990 entstandenen baugewerblichen Organisationen in Sachsen: dem Gewerbeverband Bau e.V., Dresden (Baugewerbeverband Dresden e.V.), dem Bauinnungsverband Chemnitz und der Bauinnung Leipzig. Der neu gegründete Verband verstand sich als "Arbeitgeberorganisation für ca. 18.000 baugewerblich orientierte Betriebe" in Sachsen. Er zählte 59 Gründungsmitglieder.

Die Gründungsversammlung fand im Kurhaus Bühlau in Dresden statt. Als Präsident des SBV wurde der damalige Geschäftsführer der Bartsch-Bau GmbH, Wilthen - der Zimmerer und Bauingenieur - Norbert Bartsch (s. nebenstehendes Foto), gewählt. Roland Rudloff (für Leipzig) und Wolfgang Rühlig (für Chemnitz) wurden als Vizepräsidenten gewählt.



Weiterhin wurden für den Regierungsbezirk Chemnitz Roland Metzner (Auerbach) und Dietrich Bauer (Albernau), für den Regierungsbezirk Dresden Peter Habschik (Dresden) und Reinhard Möbius (Riesa), für den Regierungsbezirk Leip-

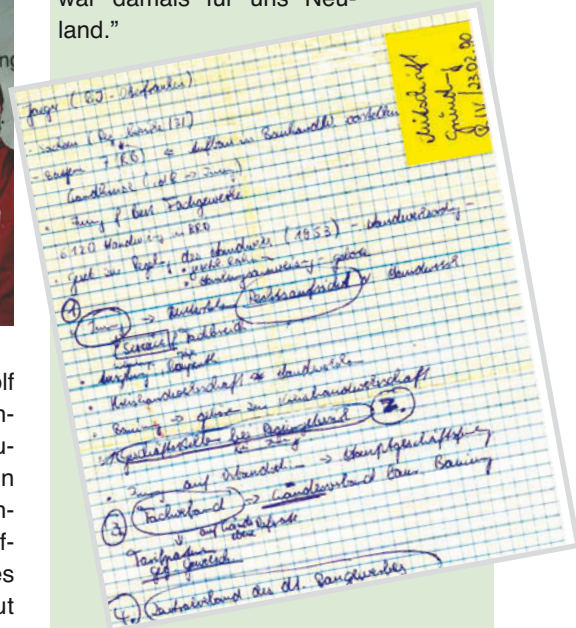
zig Bernd Chiarcos (Leipzig) und Rolf Conrad (Zwenkau) sowie für die Landesfachgruppen Gerhard Schilling (Lauenhain) und Uwe Pikart (Zwickau) in den ersten SBV-Vorstand gewählt. Vorsitzender des Landesausschusses für Tarif- und Sozialpolitik und damit Kraft seines Amtes Vorstandsmitglied wurde Knut Nitzsche (Grüna).

Als Verbandsziele wurde formuliert, "...die Mitgliedsbetriebe in allen Fragen gegenüber den Behörden, anderen Unternehmen und anderen Verbänden zu vertreten. Im Auftrag der Innungen und der einzelnen Unternehmen diese in den Verhandlungen gegenüber den Verbänden der Arbeitnehmer (Gewerkschaften) zu vertreten...überbetriebliche Ausbildungsstätten, welche im Rahmen eines >Gemeinnützigen Berufsförderungswerkes< arbeiten, zu errichten. Die Mitgliedsbetriebe in betriebswirtschaftlichen Fragen, rechtlichen Auseinandersetzungen und in der Abwendung von Schaden zu beraten. Seminare, Schulungen und Weiterbildungen (zu organisieren) mit dem Ziel, die Mitgliedsbetriebe mit den neuesten Erkenntnissen auszustatten." Ferner verstand sich der Verband "als Ansprechpartner für die Landesregierung in allen Fragen, die das Bauen betreffen."

RANDNOTIZEN

Jens Hartmann - SBV-Geschäftsführer Chemnitz - erinnert sich:

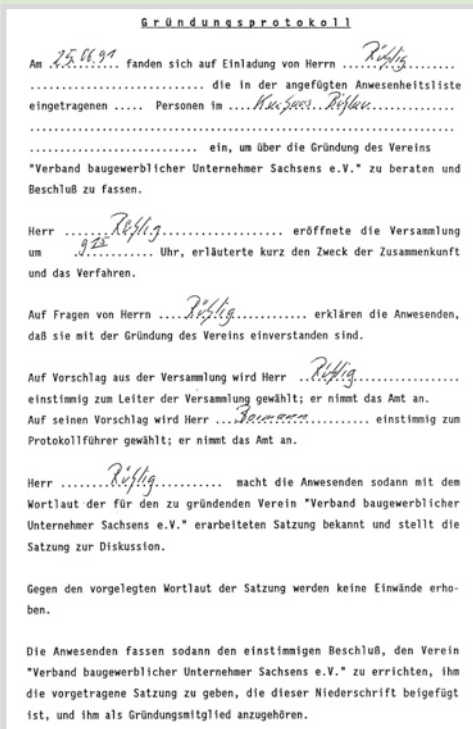
Der Gründung des SBV vorausgegangen waren im Jahr 1990 die Gründungen regionaler baugewerblicher Organisationen nach westdeutschem Vorbild. "Wir in Chemnitz entschieden uns für das bayerische Modell. Fast alles, was uns bei den Zusammenkünften mit den bayerischen Kollegen erzählt wurde, war damals für uns Neuland."



Mitschrift von Jens Hartmann von der Beratung zur Gründung des Bauinnungsverbandes Chemnitz am 23.02.1990 in Schneeberg.

Jens Hartmann wurde Geschäftsführer des Bauinnungsverbandes Chemnitz. "Mein erstes Gehalt hat noch der Kreisbaubetrieb bezahlt und von unseren ersten eingekommenen Mitgliedsbeiträgen haben wir Stühle für unseren Beratungsraum gekauft", erinnert sich Hartmann.

Und er erinnert sich an seine erste Tarifverhandlung, an der er als Vertreter der ostdeutschen Verhandlungskommission im Dezember 1990 in Frankfurt / Main teilnahm: "Ich übernachtete in einem Hotel in Flughafennähe, in dem das Zimmer 350 DM für eine Nacht kostete. Zu der Zeit bezahlte ich für meine 70-Quadratmeter-Wohnung zu Hause 35 DM pro Monat! Damals sagte ich mir: An beiden Preisen kann etwas nicht stimmen..."



Auszug aus dem Protokoll zur Gründung des SBV.